

in diese Zeit zurück. Anshars Blick war besonders in die Zukunft gerichtet; da die Ernte wohl groß war, aber der Arbeiter nur so wenige, so gründete er in Hamburg ein Kloster durch Uebersiedelung von Benedictinermönchen aus Neu-Gorbai, womit zugleich eine Missionsschule verbunden war. Alles versprach die beste Frucht, als plötzlich Stürme die Blüthe zu zerstören drohten. Der König Erich von Jütland erschien nämlich mit einer großen Raubflotte in der Elbe, segelte in die Alster hinein und eroberte Hamburg, dessen Bewohner flohen und dem rohen Feinde die Stadt preisgaben, der denn auch Stadt und Kirche nebst Kloster und Schule zerstörte. Anshar rettete sich nach Bremen, wo der Bischof Lauberich, voll Neid gegen den erzbischöflichen Stuhl in Hamburg, unbarmherzig die Flüchtlinge abwies. In dieser traurigen Lage war es besonders das Hiobswort: „Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der Name des Herrn sei gelobet!“ womit Anshar sich und seine Gefährten aufrichtete und derselbe Herr, den er lobte, sorgte auch für ihn in seiner Verlassenheit, denn er erweckte und rührte das Herz einer frommen Edelfrau im Lüneburgschen, Iria mit Namen, daß sie ihm eins ihrer Güter, Ramsola, zum Zufluchtsort schenkte, wo er eine geistliche Verbrüderung stiftete, aus der nachher ein Kloster entstanden ist. Nach Wiederherstellung des Friedens kehrte Anshar getrostem Muths nach Hamburg zurück, und damit er besser die bedeutenden Kosten der Mission bestreiten könne, wurde auf Befehl des Kaisers (Ludwig der Deutsche herrschte jetzt) das Bisthum Hamburg mit dem von Bremen vereinigt. Eine Gesandtschaft des Kaisers an König Erich gab dem Anshar, der Hauptunterhändler war, Gelegenheit, diesem selbst so wie seinem Volk das Evangelium nahe zu bringen; es bekehrten sich Viele und jetzt wahrscheinlich 850 ward die Kirche zu Haddebye erbaut, die noch steht.

Zu derselben Zeit, da Hamburg zerstört ward, war in Schweden eine Christenverfolgung ausgebrochen und Anshar machte sich auf, selbst das dort begonnene Werk fortzuführen, was ihm denn auch so gelang, daß nicht bloß die Predigt freigegeben wurde, sondern durch 2 Volksversammlungen die allgemeine Stimmung sich für das Evangelium entschied, ja daß bald Kirchenbauten an den verschiedensten Orten des Landes, Laufen des Königs, mehrerer Großen und vielen Volks einen schnellen Sieg des Christenthums in Schweden bezeichnen. Kaum zurückgekehrt aus Schweden vernahm Anshar, daß nach einem blutigen Bürgerkriege der Sieger Erich der Jüngere die Kirche in Haddebye habe schließen lassen, worauf der Priester entflohen sei und die Gläubigen in großer Angst verborgen hielten; noch einmal machte Anshar sich auf und erwarb bei seinem Besuch in Haddebye so sehr des Königs Vertrauen, daß der Gottesdienst wieder hergestellt und eine neue Kirche in Ripen erbaut werden konnte.